



CHENNAI, INDIEN

DAS PROBLEM: ARBEITSSKLAVEREI

Chennai ist eine der ältesten Hafenstädte des Südens und ein Zentrum für neue Technologien, das den 4,9 Millionen Bewohnern der Stadt viele neue Möglichkeiten und Arbeitsplätze ermöglicht. Doch bereits wenige Kilometer außerhalb der Stadt werden ganze Familien zur Arbeit in Fabriken, Farmen und Unternehmen zur Herstellung von Ziegeln, Reis und anderen Gütern gezwungen. Um dieses Geschäftsmodell der Arbeitssklaverei zu verfestigen und Menschen für Jahre oder gar Generationen zu versklaven, werden diese häufig in Angst versetzt, missbraucht oder unter falschen Tatsachen in die Sklaverei gelockt. Wir haben Menschen kennengelernt, die aufgrund von Fluchtversuchen geschlagen, gruppenvergewaltigt oder in kleine, dunkle Räume ohne Essen gesperrt wurden. Obwohl Indiens Gesetze Sklavenarbeit klar verbieten, ist die Umsetzung von jeher schwach. Dies zeigt sich in seltenen und häufig unbedeutenden Verurteilungen.



DIE FAKTEN



45,8 Millionen Menschen werden schätzungsweise weltweit in Sklaverei gehalten.¹

Jeder vierte Sklave ist ein Kind.²

Indien hat die größte Anzahl an Sklaven weltweit: Schätzungen zu Folge zwischen 10,7- 12,7 Millionen.³

IJM CHENNAI: FORTSCHRITTE SEIT 2001



5.000+

Opfer aus Sklaverei befreit



1.300+

Betroffene, die momentan an einem zweijährigen Nachsorgeprogramm teilnehmen



4.600+

Polizisten, Beamte, NGO's und andere von IJM geschult



“Als ich damals in der Reismühle gearbeitet habe, wusste ich nicht, dass ich so mutig sein kann. Heute zögere ich nicht davor, mich für etwas einzusetzen.“

- Suguna (links) wurde aus einem Leben in Arbeitsklaverei befreit.

Unsere Lösung

Wir befreien Opfer, indem wir Fabriken, Farmen und andere Orte identifizieren, in denen Sklaven arbeiten müssen. Zusammen mit Regierungspartnern und der Polizei fahren wir zu den Orten, wo Menschen zur Arbeit gezwungen werden, führen Befragungen mit den Betroffenen durch und sorgen dafür, dass jeder zu seinem Recht kommt.

Wir ziehen Täter zur Rechenschaft und helfen den lokalen Beratungsstellen dabei, die befreiten Familien vor einer weiteren Bedrohung durch die Täter zu schützen. Wir unterstützen Staatsanwälte in den langwierigen Gerichtsverfahren und helfen Betroffenen, ihre Geschichte zu erzählen.

Wir stärken Betroffene, indem IJM-Sozialarbeiter zweijährige Nachsorgeprogramme für Betroffene durchführen. Wir organisieren Freiheitstrainings, dreitägige Seminare, die den Start in ein neues Leben ermöglichen sollen. Sozialarbeiter bieten zudem Nachsorge, monatliche Gruppenmeetings sowie Hausbesuche für die befreiten Familien an. So sollen Betroffene die Möglichkeit erhalten, ihre Ziele (wie etwa die Eröffnung eines eigenen Bankkontos oder den Kauf eines Hauses) zu erreichen. Außerdem helfen wir Erwachsenen dabei, eine würdevolle Arbeit zu finden und ihre Kinder wieder in die Schule schicken zu können.

Wir stärken Rechtssysteme, indem wir Ermittlungsbehörden direkte Unterstützungen anbieten und Trainingsmaßnahmen bezüglich Sklaverei durchführen. Mit der aktuellen Reform des Rechtssystems haben wir im Jahr 2013 begonnen. Außerdem statten wir Polizisten und regionale Anwälte so aus, dass sie in der Lage sind, in Fällen von Sklavenarbeit adäquat zu agieren.

IJM CHENNAI MEILENSTEINE

2001

IJM CHENNAI WIRD ERÖFFNET

2010

ERSTE VERURTEILUNG

Ein Reismühlenbesitzer wegen Sklavenhandel verurteilt, ein Verbrechen, das seit den 1880er Jahren nicht mehr erfolgreich verurteilt wurde.

2014

UNSERE GRÖSSTE BEREIUNGS-AKTION

Wir konnten 564 Sklaven aus einer einzigen Ziegelfabrik befreien.

2013

NEUE UNTERSUCHUNGEN

Wir haben damit begonnen neue Industrien, in denen Sklaven beschäftigt werden, zu untersuchen. Inzwischen haben wir auch Sklaven aus Baumwollfabriken und Fischfarmen befreit.



REGIONALLEITER

AJOY VARGHESE

Ajoy Varghese schloss sich IJM 2013 an, nachdem er zwölf Jahre in verschiedenen Unternehmen in Indien und zehn Jahre für NGOs gearbeitet hatte. Mit großer Leidenschaft setzt er sich für Veränderungen in seinem Land ein. Nachdem er zuerst das IJM-Projektbüro in Delhi geleitet hatte übernahm er 2017 die regionale Leitung der indischen Projektbüros, die zum Thema Schuldknechtschaft arbeiten.